News-Artikel: 3 Jahre TransBIB

Überschrift und Teaser

Drei Jahre TransBIB: Eine Erfolgsgeschichte!

Teaser: *Was 2021 als Idee begann, ist heute ein bundesweites Netzwerk mit 47 Kompetenzhubs und einem KI-gestützten One-Stop-Shop, den mehr als 500 Nutzerinnen und Nutzer aus über 400 Organisationen verwenden. Eine hervorragende Bilanz nach drei Jahren.*

Artikeltext

Die Bausteine für eine biobasierte Industrie gibt es in Deutschland längst: neue Materialien, biotechnologische Verfahren, Anlagen zum Hochskalieren und Regionen, die anpacken wollen. Was lange fehlte, war ein Ort, an dem all das zusammenkommt. Hier setzt TransBIB an. Die Idee entstand 2021, 2022 wurde das Konzept beim Bundeswirtschaftsministerium eingereicht, 2023 kam die Förderzusage. Seitdem unterstützt das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) das Vorhaben mit mehr als 5,5 Millionen Euro. Hierfür sowie für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und engagierte Betreuung möchte das TransBIB-Team dem BMWE, insbesondere Herrn Kroymann sowie Herrn Awenius mit ihren Teams, an dieser Stelle nochmals ausdrücklich danken. 14 Projektpartner und vier assoziierte Partner arbeiten daran, biobasierte Innovationen schneller aus dem Labor in die industrielle Produktion zu bringen.

Verbinden statt doppeln

TransBIB verbindet die Bioökonomie-Regionen in Deutschland, also Orte, an denen Unternehmen, Forschung und Cluster bereits gemeinsam an biobasierten Lösungen arbeiten. Dabei war von Beginn an klar: TransBIB soll keine Doppelstrukturen schaffen. Statt ein weiteres Netzwerk danebenzusetzen, verknüpft es bestehende Initiativen und schafft Synergien. Die Beteiligung ist freiwillig, jede Region entscheidet selbst, welche Themen und Kompetenzen sie einbringt.

Dieser Ansatz trägt: Zum ersten Symposium 2024 in Straubing kamen Akteurinnen und Akteure aus gut 20 Kompetenzregionen, heute gehören mehr als doppelt so viele **Kompetenzhubs** zum Netzwerk. Über sie und die Projektpartner erreicht TransBIB rund 2.200 Organisationen. Im **Kompetenzpool** stellen 110 Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Wirtschaft und Transfer ihr Wissen zur Verfügung. Seit Oktober 2026 tauschen sie sich zusätzlich in einer eigenen LinkedIn-Gruppe aus.

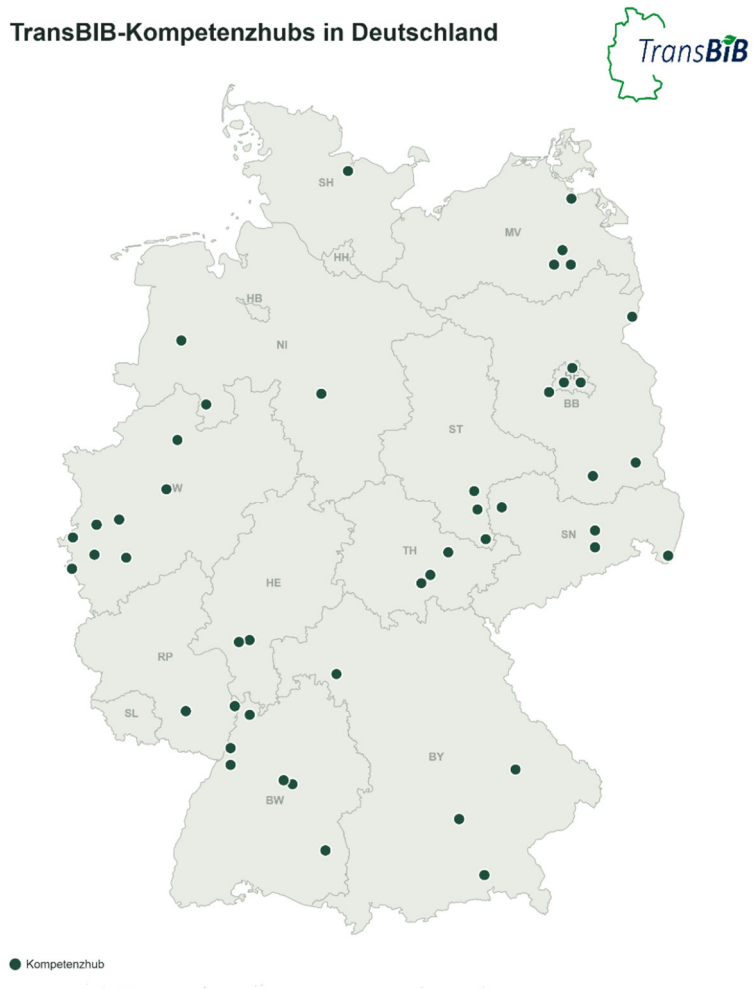


Abbildung 1: Die 47 Kompetenzhubs im TransBIB-Netzwerk

Ein Ort für das Wissen der Bioökonomie

Erfolg und Wachstum von TransBIB gehen auch auf eine mutige Entscheidung im Projektverlauf zurück: Das Team hat das Vorhaben von „analog“ auf KI-assistiert umgestellt. Wissen sollte nicht nur in Berichten und Listen gesammelt werden, sondern für alle Anwendergruppen direkt abrufbar sein. Seit dem 30. September 2025 ist der **TransBIB One-Stop-Shop** (OSS) online, nach bisherigem Kenntnisstand das erste öffentliche KI-Tool der Bioökonomie. Er macht sichtbar und zugänglich, was bisher fragmentiert war: Bioökonomie-Datenbanken, Zertifizierungssysteme, Skalierungsanlagen, Zugang zu Schlüsselakteuren der Bioökonomie und vieles mehr.

Der OSS ist schnell zu einer Anlaufstelle für die industrielle Bioökonomie geworden: Nutzerinnen und Nutzer aus ganz Deutschland und weiteren zehn Ländern sind für den OSS registriert; allein seit Jahresbeginn 2026 kamen 240 neue Nutzerinnen und Nutzer hinzu.

Auf der zeitgleich gestarteten Matching-Plattform werden Kooperationen zwischen Akteurinnen und Akteuren der Bioökonomie angebahnt. Aus 29 Kontaktanfragen sind bereits 17 erfolgreiche Matches

entstanden. Diese markieren den Beginn eines vertieften Austauschs, bei dem die beteiligten Akteure ihre Kontaktdaten gegenseitig freigeben und in den direkten Dialog treten.

TransBIB – das nationale Skalierungsnetzwerk

Ein Schwerpunkt von TransBIB ist es, das „Valley of Death“ der Skalierung zu überbrücken: die Lücke zwischen erfolgreichem Laborversuch und industrieller Produktion, an der viele biobasierte Innovationen scheitern. Gemäß seinem Motto: „Sichtbar machen, was bereits vorhanden ist“, hat TransBIB zunächst eine Inventur der Skalierungsanlagen in Deutschland gemacht. Heute sind 65 Anlagen mit Betreiber und vorhandener Technik im OSS erfasst. Mithilfe von KI sowie einer Facettensuche lassen sie sich gezielt finden.



Abbildung 2: Schematische Übersicht der Skalierungsanlagen im TransBIB One-Stop-Shop, © TransBIB

Symposien als Vernetzungsort

Am deutlichsten spürbar wird die Energie des Netzwerks bei den jährlichen Symposien. Beim Auftakt im September 2024 auf dem TUM Campus Straubing kamen über 100 Teilnehmende aus Forschung, Netzwerken und Industrie zusammen. Im Juni 2025 in Greifswald fiel der Startschuss für den OSS und Unternehmen vom Start-up bis zum Industriekonzern stellten ihre biobasierten Ideen vor. Die Breite bioökonomischer Lösungen zeigte sich in den Beitragsinhalten vom Seegras-Dämmstoff bis zum vollständig biobasierten Klebstoff. Im Mai 2026 fand das Symposium in Leipzig mit 25 Pitches im Kunstkraftwerk statt. Abgerundet wurde das Programm durch das Angebot von vier Exkursionsrouten nach Bitterfeld-Wolfen, Zeitz, Leuna und Leipzig – dorthin, wo Bioökonomie schon heute praktiziert wird.



Abbildung 3: 3. Symposium im Kunstkraftwerk Leipzig, © The Meráhki by Melly & Martin

Der Mehrwert eines persönlichen Begegnungsraums wird auch durch die wiederholte Teilnahme von Akteurinnen und Akteuren deutlich. Auch die Rückmeldungen sprechen für sich: In Feedbackbögen vergaben die Teilnehmenden in allen Kategorien fast durchgehend die Bestnote, 5 von 5 Punkten.

Neben den bundesweiten Symposien hat TransBIB in den vergangenen Jahren zahlreiche regionale Begegnungsformate ausgerichtet. So ist es gelungen, neue Regionen an die industrielle Bioökonomie heranzuführen, den Austausch vor Ort anzustoßen und weitere Akteurinnen und Akteure für das Netzwerk zu gewinnen.

Wissen, das in die Praxis geht

Bioökonomie ist interdisziplinär und erfordert Schnittstellen- und Übersetzungsarbeit, um neue Kooperationen und Innovationen anzustoßen. TransBIB übersetzt Bioökonomie in die Sprache etablierter Branchen. **Sechs Schulungsmodule** richten sich unter anderem an die Branchen Kunststoffe, Bau und Automobil. Der Relevanz von Zertifizierungssystemen wird in vier Lerneinheiten Rechnung getragen, die in die Zertifizierung biobasierter Produkte einführen. In **13 Learning Lounges** wurden mit Fachexpertinnen und Fachexperten zentrale Fokusthemen aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet, darunter die Bereiche Skalierung, Ökobilanzen, Novel Foods sowie Fördermöglichkeiten. Vier Berichte zu Kompetenzbedarfen, Leitfäden zu Modellregionen und Ökobilanzierung sowie zwei Whitepaper, zum Genehmigungsweg einer Biotech-Produktionsanlage und zum De-Risking der Bioprozessentwicklung, geben im Wissenscenter konkrete Orientierung. Wie gefragt diese Angebote sind, zeigt auch die Website: Mehr als **5.000 Besucherinnen und Besucher** informieren sich jeden Monat auf transbib.de über Neuigkeiten, Veranstaltungen und Angebote rund um die industrielle Bioökonomie.

TransBIB in Zahlen

Was	Stand
Kompetenzhubs	47
Organisationen im Meta-Netzwerk	rund 2.200, davon knapp 1.600 Unternehmen
Expertinnen und Experten im Kompetenzpool	110
Registrierte Nutzerinnen und Nutzer im OSS	523 aus 413 Organisationen
Bioökonomie-Datenbanken	190
Zertifizierungssysteme	122
Skalierungsanlagen	65
Angebote und Gesuche auf der Matching-Plattform	43
Vermittelte Matching-Anfragen	17
Schulungsmodule und Lerneinheiten	6 und 4
Learning Lounges	13
Bundesweite Symposien	3
Besucherinnen und Besucher auf transbib.de pro Monat	über 5.000
Artikel auf transbib.de	rund 95

Wie es weitergeht

Wer heute eine biobasierte Idee in die Produktion bringen will, muss nicht mehr bei null anfangen: Daten, Anlagen, Partner und Menschen, die denselben Weg gehen, sind an einem Ort zu finden. Damit ist die erste Etappe des Gesamtkonzepts geschafft. In Phase 1 ging es darum, Wissen zu sammeln und sichtbar zu machen, mit dem inhaltlichen Schwerpunkt auf Skalierung.

Im nächsten Schritt soll dieses Wissen nutzbar werden und sich der Schwerpunkt hin zur Produktion verschieben. Aus dem gebündelten Wissen sollen konkrete Projekte und neue Wertschöpfungsketten entstehen: von der ersten Idee über die passende Anlage und die richtigen Partner bis zur Frage, wo und wie eine Produktion aufgebaut werden kann. Die Kompetenzhubs spielen dabei eine zentrale Rolle, denn in den Regionen entscheidet sich, wo biobasierte Wertschöpfung tatsächlich entsteht.

Auch der OSS wird weiterentwickelt: Neue Daten, bessere Suchfunktionen und ein noch gezielteres Matching sollen helfen, aus Kontakten Kooperationen zu machen. Die Erfahrungen aus Symposien, Learning Lounges und Arbeitsgruppen fließen direkt in diese Verbesserungen ein.

Getragen wird all das von den Menschen im Netzwerk: von den Projektpartnern, den Kompetenzhubs, den Expertinnen und Experten im Kompetenzpool und allen, die ihr Wissen und ihre Ideen einbringen. Ihnen gilt ein herzlicher Dank für drei Jahre engagierte Zusammenarbeit.

Mitmachen: Das Konto im OSS ist kostenfrei. Angebote und Gesuche lassen sich auf der Matching-Plattform einstellen, Fachleute können sich im Kompetenzpool eintragen oder der LinkedIn-Gruppe beitreten. Regionen, die als Kompetenzhub Teil des Netzwerks werden möchten, können sich direkt über transbib.de melden.

Drei Jahre TransBIB haben gezeigt: Wenn Wissen, Menschen und Regionen zusammenkommen, wird die industrielle Bioökonomie realisierbar, und die nächste Etappe hat gerade erst begonnen.